

2. *Acherontia atropos* L. Unicum von Eli 14. IX.
3. *Cephenodes hylas* L. f. *virescens* Wallgr. Unicum in Addis Abeba, am Tage gefangen (26. VI. 07).
4. *Nephele vau* Wlk. Eli 2.—10. X. 08; Addis Abeba 15. IV., 30. V., 12. VII., 17.—26. VI, 5. XI. 07.
5. *Temnora pseudopylas* Rothsch. f. pr. Unicum vom 30. V. 07.
6. *Macroglossum trochilus* Hbn. Eli 29. IX. 08. Addis Abeba 10. VII. 07.
7. *Celerio lineata* F. v. *livornica* Esp. Addis Abeba 17. VI. 07.
8. *Basiothia medea* F. Eli 12. IX. 08 an blühendem Baum in der Dämmerung; ebenda 20. X. 08; Addis Abeba 25. X. 07.
9. *Hippotion celerio* L. Eli 2. X. 08 u. 28. IX. 08; Addis Abeba in der Dämmerung 5. XI. 07, 17.—27. VI. 07, 30. V. 07, 10. VII. 07.
10. *Hippotion eson* Cr. Addis Abeba 10. VII. 07, 22. VI. 07, 22. VI. 07. Eli 6. —9. X. 08.

* * *

Sämtliche Typen gehören dem Kgl. Zoologischen Museum zu Berlin.

Beiträge zur Kenntnis einheimischer Orthopteren.

Von

Carl Schirmer.

Über einige *Stenobothrus*-Arten ist man immer noch geteilter Meinung, trotzdem diese Tiere so zahlreich überall auftreten und so leicht gesammelt werden können. Manche Art gilt als selten, die es durchaus nicht ist und erst bei näherer Bekanntschaft mit dieser springenden Gesellschaft lernt man auch jene angeblich seltenen Spezies kennen und an bestimmten Örtlichkeiten leicht finden.

Der diesjährige (1911) so abnorm heiße Sommer hatte den Orthopteren vielfach die Existenzmöglichkeit genommen, da Gras und Kraut verdorrt und der Boden ausgetrocknet war. An vielen Orten, namentlich auch in der Umgebung von Berlin, in den heißen Kiefernwaldungen, war die Bodendecke in Sand und Asche aufgelöst, ohne jede Spur von Vegetation. Auf der Suche nach *Stenobothrus*-Arten lernte ich zwei Stellen kennen, die mir besonders interessant waren. Hier hatten die genannten Tiere in der Einöde ringsum geradezu Schutz gesucht und

gefunden und waren nicht nur in großer Individuenzahl, sondern auch in merkwürdigem Artenreichtum vertreten.

Die eine Stelle liegt in dem dürrtigen Grunewald, unweit jener Stätte, wohin in Kurzem zu den bereits vorhandenen Museen und öffentlichen Gärten noch neue aus Berlin hinzutreten sollen, also in Dahlem bei der Königl. Biologischen Anstalt und dem Botanischen Garten.

Dort hatten sich in dem kläglich aussehenden Walde, in einer talartigen Vertiefung, noch einige Adlerfarne, halb grün, halb versengt erhalten und an einer kleinen Stelle in der Mitte wuchsen noch die Überreste einer Binse, die in noch grüner Verfassung sagen wollten, daß es unter normalen Umständen hier etwas sumpfig ist. Das Gras war meist ganz gelb, nur einige niedrige Heidepolster am Abhange bewahrten noch ein lebendiges Aussehen. Hier hatten sich folgende *Stenobothrus*-Arten hingeflüchtet und waren in ziemlicher Anzahl zu finden: Im Grunde um Farne und Binsen lebte *St. viridulus* L. in großer Zahl, mit grünen und gelben Männchen, sprang vereinzelt ein *St. lineatus* Panz. und *St. dorsatus* Zett. herum, an den Abhängen jedoch waren zahlreiche *St. haemorrhoidalis* Charp. namentlich ♂♂ und *St. biguttulus* in allen Farbenabweichungen zu finden, untermischt mit *Gomphocerus maculatus* Thunb. und *Oedipoda coerulescens* L. Die andere Örtlichkeit befindet sich hart am Teltowkanal an einer befahrenen Straße und geht von dieser in eine Wiese und dann in einen Sumpf über. An der Straße verstaubte Dolden von *Achillea millefolium*, meist rosablüthig, und völlig versengte Gräser, weiter hin halbwelke kurze Brennesselstauden und noch weiter dann trotz aller Hitze eine saftige Wiesenflora; zusammengesetzt aus Ampfer, Fingerkraut und Doldengewächsen. Noch weiter zu gehen verbot sich von selbst, da der Boden lebhaft schwankte und tiefe Löcher, in denen noch Feuchtigkeit zu finden war, zur Vorsicht mahnten. In diesem Sommer war es möglich diese Gegend zu betreten, die in anderen Jahren jedoch wohl kaum passierbar ist.

Interessant war die Reihenfolge der *Stenobothrus*-Arten, die hier lebten. Oben an der Landstraße, bestaubt und in der Sonne sehr beweglich: *St. haemorrhoidalis* und *biguttulus*, letzterer recht helle Farben zeigend. Nur wenig weiter: *St. viridulus* und *lineatus*, zwischen den Brennesselstauden *St. apicarius* in Menge, da wo der Ampfer sich ausbreitete: *St. elegans*, die als selten genannte Art in verschiedenen Farbenvarietäten und in großer Anzahl.

Auf schon schwankendem Terrain endlich die beiden *Stenobothrus*, die stets da zu finden sind, wo es feucht ist: *St. dorsatus* und *parallelus* und außerdem schon durch sein Flugvermögen auffallend: *Mecostethus grossus* L. Hier galt es namentlich die Arten *elegans* und *apicarius* einzufangen, die ich bei Berlin noch nicht gesammelt hatte. Da aber *elegans* und *dorsatus* sich sehr ähnlich sind, mußte ich beide in Anzahl mitnehmen, namentlich bei einer zweiten Exkursion, da bei der ersten mir von einigen Abweichungen nur eine Probe in's Netz gegangen war. Möge es mir gestattet sein über die Arten *elegans*, *dorsatus*, *parallelus*

und *apricarius* hinsichtlich ihrer Variabilität nachstehend Einiges zu bemerken.

Stenobothrus elegans Charp. In den mir vorliegenden drei Werken über Orthopteren: Tümpel, Fröhlich und Redtenbacher steht bei dieser Art übereinstimmend: „ziemlich selten in ganz Mitteleuropa, auf grasigen Plätzen und feuchten Wiesen“. Um Berlin war mir diese Art noch nicht vorgekommen, trotzdem sie nach älteren Angaben bei Tegel, in der Jungfernheide und am Müggelsee, nach neueren bei Hermsdorf und im Grunewald gefangen sein soll. Was kann man aber bei der fast unheimlich wachsenden Ausdehnung der Stadt Berlin und der Vororte noch auf alte Fundortangaben heute geben!

Nach dem vor mir liegenden Material kann ich von *St. elegans* vier Hauptformen unterscheiden, ohne im Sinne zu haben diese nach moderner Art mit Namen zu versehen:

1. eine gelbgraue Form, Pronotum mit oder ohne schwärzliche Längsstreifen und hell graugelben Hinterschenkeln, im männl. wie weibl. Geschlecht, einige Stücke auch ausgesprochen grau mit gelbem Randstreifen.

2. Körper gelbbraunlich; Kopf, Pronotum oben und Deckflügel hellgrün bis dunkelgrün, mit und ohne schwärzliche Längsstreifen oben auf dem Pronotum. Hinterschenkel wie der Körper gefärbt. Männchen in dieser Färbung sehr selten.

3. Körper ganz hellgrün; Kopf, Pronotum und Deckflügel gelbbraunlich mit schwarzen Pronotum - Längsstreifen und hellgrünen Hinterschenkeln. Männchen sind mir in dieser Färbung, die im umgekehrten Verhältnis zu No. 2 steht, nur selten vorgekommen.

4. eine ganz grüne Form, bei der nur der Leib gelblich ist¹⁾.

Der gelblich weiße Randstreifen ist allen vier Formen im weibl. Geschlecht eigen, fehlt aber bei den ♂♂ oder ist schwach angedeutet. Ähnlich wie *elegans* variiert auch die ihr so nahe stehende Art *St. dorsatus* Zett.

1. in einer unter No. 1 der *elegans* entsprechend gefärbten Form, aber dunkelgrauer als diese.

Bei einem Ausflug nach Finkenkrug erbeutete ich nur diese graue Form auf der Wiese hinter dem alten Finkenkrug, kein einziges grünes Stück, höchstens gelbliche, die aber alle frisch waren. Dagegen auf der großen Lake, ehe man zu dem Restaurant kommt, meist recht helle grüne Stücke, graue nur selten. Auch waren die gesammelten

¹⁾ Noch eine fünfte Form und gerade die interessanteste ist mir erst nachträglich bekannt geworden. Dieses Tierchen ist eines der reizendsten Geschöpfe, das mir unter den heimischen Insekten je vorgekommen. Diese Abart ist schön hellgrün mit gleichen Hinterschenkeln, violett - rotem Kopf und Pronotum sowie ebensolchen Deckflügeln. Um darauf aufmerksam zu machen auf diese Seltenheit, möge diese Form einen Namen erhalten und *superbus* m. heißen. Von dem Präparator Herrn Spancy im Norden Berlins, bei Wittenau aufgefunden und dort auch von mir gesammelt. Das Königl. Museum für Naturkunde besaß bis jetzt kein Stück dieser Form.

Stücke von *Chrysochraon dispar* auf dem ersteren Fundort nur grau, keine rothen Exemplare, die auf den Wiesen an der Bahn jedoch vorkamen. Hellgrüne Stücke, wie sie Redtenbacher angibt, habe ich hier noch nicht beobachtet, nur stud. Rammé fing solche im vorigen Jahre.

2. Körper bräunlich mit grünem Kopf, Pronotum und ebensolchen Deckflügeln, aber bräunlichen Hinterschenkeln mit und ohne schwarze Längsstreifen auf dem Pronotum.

3. in einer Form No. 3 bei *elegans* entsprechend und

4. in einer ganz grünen Form, nur am Bauche mehr gelbbraunlich, analog der Form 4 von *elegans*.

Die Männchen gehören allen vier Formen an.

Auch bei *St. parallelus* Zett. kann man stets zwei Formen unterscheiden:

1. eine ganz grüne Form und

2. eine rotbraune Form, bei der der Körper und die Hinterschenkel grün, der Kopf, das Pronotum oben und die Deckflügel rotbraun sind mit schwarzen Längsstreifen auf dem Pronotum, ähnlich wie *St. lineatus* gezeichnet an dieser Stelle. Die langflügeligen Männchen gehören beiden Formen an.

Was nun *St. apricarius* L. anbetrifft, so gehört wohl das ♂ in die Gruppe, bei denen die Queradern im Diskoidalfelde mit einander parallel verlaufen, das ♀ aber zeigt bei allen hier gefangenen Stücken unregelmäßig netzförmige Queradern im Diskoidalfelde und weicht hierdurch vom ♂ völlig ab. Stettiner Expl. ♀ dagegen, die ich besitze, haben vielmehr parallele Queradern, wenn auch nicht ganz so scharf wie die ♂♂.

Auch konnte ich bei den hiesigen Exemplaren feststellen, daß die Deckflügel bei den Weibchen durchgängig kürzer sind als der Hinterleib, bei manchen Stücken sogar erheblich kürzer, bei den Männchen dagegen reichen die Deckflügel über den Körper hinaus.

St. apricarius L. soll nach Redtenbacher nicht häufig in ganz Mittel- und Nordeuropa vorkommen. Meiner Meinung nach wird diese Art häufig übersehen, wo sie vorkommt ist sie sicher gesellig. Wenn in dem Buche von Dr. Carl Fröhlich: „Die Odonaten und Orthopteren Deutschlands mit besonderer Berücksichtigung der bei Aschaffenburg vorkommenden Arten“. bei *St. morio* F. vermerkt steht: „In Norddeutschland auf Bergwiesen nicht häufig (Rud.)“, so dürfte sich diese Bemerkung wohl nur auf den kleineren *St. apricarius* beziehen, nicht auf den größeren *morio*. Alle meine Stücke aus Norddeutschland (Brandenburg, Pommern, Mecklenburg) gehören zu *apricarius* und trotz aller Mühe ist es mir noch nicht gelungen einen *morio* von dort zu erhalten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [77-1_Supp4](#)

Autor(en)/Author(s): Schirmer Carl

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntnis einheimischer Orthopteren. 94-97](#)